

Party auf dem Paradeplatz

Afrikafest bot wieder viel Unterhaltung, Kunsthandwerk und Informationen über ernste Themen

Von Christian Silvester

Ingolstadt (DK) Die Mischung aus Unterhaltung, Information und Kunsthandwerk hat sich wieder bewährt. Trotz des mäßigen Wetters war das Afrikafest am Samstag gut besucht. Bis zum späten Abend war der Paradeplatz voll.

Angriff und Unterhaltung gingen ihm in harmonischen Übergängen. Wolfgang Lieberknecht kämpft. Und singt. Immer abwechselnd. Der Aktivist von der Initiative Black&White steht mit drei Musikern aus Afrika unter einem Zelt und in der Ludwigstraße und zieht gegen den „verdammten Kolonialismus“ zu Felde. „Die deutschen Eliten haben es noch nie schlimm gefunden, dass Afrika ausgebeutet wird, und unsere Eliten werden sich nie ändern!“ Vor dem Gast aus Hessen bilden Zuschauer einen Halbkreis. Zustimmung Nicken in der Runde. Lieberknecht setzt zu einem Appell an: „Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, eine gerechte Welt zu schaffen, Mitmenschlichkeit zu zeigen und uns den kleinen Leuten zuzuwenden.“ Dann greifen die Musiker wieder zu den Instrumenten, und ihr Frontmann Lieberknecht stimmt eine fröhliche Weise aus Afrika an.

Es ist nicht zuletzt diese ganze eigene Spannung zwischen Problemorientierung und Partylaune, die das Ingolstädter Afrikafest auszeichnet. Jedes Jahr können die Besucher hier aufs Neue erfahren, wie viele Bürger sich in ihrer Freizeit für Afrika einsetzen, Projekte initiieren oder unterstützen. An ihren Info-Ständen erzählen sie davon. Zugleich geht es auf dem Paradeplatz rund: mitreißende Musik auf der Bühne, dazu afrikanische Speisen, farbenfrohe Gewänder afrikanischen Stils – und überall beste Laune. So präsentiert sich das Fest auch heuer wieder.

Trotz des unwirtlichen Wetters. Mal prasselt es, dann tröpfelt es, am Nachmittag wird der Regen wieder stärker. Zuschauer wippen unter Regenschirmen im Takt der Musik. Gerda Büttner, die Initiatorin des Afrikafests, blickt besorgt in den grauen Himmel. Dafür geht es um sie herum umso bunter zu. Wintana Tsemrekal und ihr Team vom Café Cafcho kochen in ihrem Zelt auf dem Paradeplatz nach äthiopischen Rezepten Linsen mit Weißkohl in vie-



Trubel trotz des schlechten Wetters: Das Afrikafest am Samstag war gut besucht. Vor der Bühne auf dem Paradeplatz (oben) tanzten die Kinder und später die Erwachsenen. Lena Haber, Sascha Greilinger und Andrea Schagalikowitsch präsentierten ihren Verein Afroskop (unten, Mitte, v. l.). Die Sängerin Cassy Nyemba bot am Abend eine ziemlich wilde Show – auch mal mit einer Bierflasche auf dem Kopf. Fotos: Eberl

lerlei Variationen – vegan oder auf Wunsch mit Rind. Im Kinderzelt in der Ludwigstraße freuen sich die Märchenerzählerinnen über ein fröhliches Publikum; da drinnen ist es auch schön trocken. Wie gewohnt wird Kunsthandwerk mit Anspruch angeboten, kein Ethno-Trödel. Fritz Meyer aus Mittelfranken betreibt eine Skulpturengalerie, für die er regelmäßig afrikanische Künstler gewinnt. Nach Ingolstadt hat

ihn der Bildhauer Collen Nyanhongo aus Zimbabwe begleitet. Er bearbeitet am Stand gerade eine Skulptur aus Opal. „Das Tolle am Ingolstädter Afrikafest ist, dass man hier mitdrin ist in der Bevölkerung“, sagt Meyer. „Hier kommen auch Leute vorbei, die sonst mit Afrika nichts zu tun haben.“

Sie können eine Menge über die Nöte des Kontinents, aber auch über dessen Chancen erfahren. Zum Beispiel von To-

bias Bader. Der promovierte Wirtschaftsingenieur und wissenschaftliche Mitarbeiter der TH Ingolstadt hat 2008 mit Freunden und Verwandten den Verein „Share for Smiles“ gegründet, der Bildungsprojekte in Afrika unterstützt. Das Geld dafür erwirtschaften die Mitglieder vor allem über den Verkauf eines professionell gestalteten Afrikakalenders und dank mehrerer Partner. „Erwirtschaften“ ist ein Schlüsselbe-

griff der Vereinsarbeit, denn es ist sein Anspruch, „von Spenden unabhängig zu sein“, sagt Tobias Bader. Das erlaube auch, die Projekte möglichst unabhängig zu realisieren, „mithilfe von Leuten vor Ort, die wir gut kennen und die die Situation dort einschätzen können“. Share for Smiles hat schon eine Biogasanlage mitfinanziert – Vorsitzender Bader ist Energieexperte – und unterstützt eine Schule in Botswana mit 95 Kin-

dem, davon ein Drittel Waisen. Die Eltern zahlen Gebühren für den Unterricht, aber weniger als in den Privatschulen, die es in dem Land sonst nur gibt, „und tragen die Waisenkinder mit“, erklärt Bader. Das gewährleistet die „soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit“ der Hilfe, denn Share for Smiles fördert nur Projekte, bei denen diese Kriterien erfüllt sind. Das ist auch bei dem Bus so, den der Verein für die Schule in Botswana gekauft hat, damit die kleinen Kinder nicht kilometerweit zum Unterricht laufen müssen. Die 7000 Euro, die der Bus gekostet hat, sollen sich in zwei Jahren amortisiert haben, sagt Bader.

Nach einem Praktikum in Afrika hat die Ethnologiestudentin Lena Haber aus Reichertshausen mit Freunden den Verein Afroskop gegründet. Jetzt stellen die jungen Leute sich und ihre Arbeit erstmals auf dem Afrikafest vor. „Wir unterstützen engagierte Frauen in dem Dorf Gita in Kenia, die sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen haben und sich um Waisen kümmern“, erzählt Lena Haber. Der Name Afroskop sei eine Kombination aus Afrika und Mikroskop: „Wir wollen in den Kontinent hineinzoomen, aber dabei auch das große Ganze nicht vergessen.“ Am Stand erfahren die Besucher viel über das Christentum und den Islam in Afrika sowie über den Kolonialismus und den Rassismus. „Es liegt uns sehr am Herzen, zu informieren und auch ein anderes Bild von Afrika zu vermitteln, nicht nur immer die Armut-Klischees“, sagt Lena Haber. Denn es gebe auch viel Ermutigendes in Afrika zu berichten. Der Leitspruch der jungen Leute von Afroskop lautet: „Mutig aus Armut!“

Das Afrikafest klingt wie immer rasant und volltönend aus. Am frühen Abend hört der Regen auf, das Wetter hält, der Paradeplatz ist voll. Vor der Bühne wird munter getanzt, als Pamuzinda, Kim Azas, Wally Warning, African Beat Star, einige DJs und weitere Musiker zu Werke gehen. Der Auftritt von Cassy Nyemba gerät recht wild. Die Sängerin aus Nürnberg bereichert ihre Darbietungen mithilfe fröhlicher Herren aus dem Publikum um laszive Einlagen. Immerhin sind da, zu vorgerückter Stunde, die meisten Kinder schon zu Hause.

Weitere Fotos zur Veranstaltung: www.donaukurier.de

Stoffe, so weit das Auge reicht

Erster Deutsch-Holländischer Stoffmarkt in Ingolstadt



Die Auswahl war riesengroß: Am Samstag fand der erste Deutsch-Holländische Stoffmarkt in Ingolstadt statt. Foto: Brandl

Ingolstadt (mbl) Ein Meer aus Stoffen und Tüchern erwartete die zumeist weiblichen Besucher am Samstag auf dem Deutsch-Holländischen Stoffmarkt auf dem kleinen Parkplatz bei der Saturn-Arena. An rund 100 Ständen waren Mode- und Dekostoffe, Möbel- und Gardinestoffe, Ökostoffe, Kurzwaren und vieles mehr zu finden. „Hier gibt es alles von der Nadel bis zum Nähgarn“, fasste es Marktleiter Frank Körner zusammen.

Der Markt, der Städte in ganz Deutschland bereist, machte zum ersten Mal in Ingolstadt Station. „Da kann es sein, dass einige Besucher von der Auswahl erst einmal überwältigt sind“, meint Körner. Trotz der Qual der Wahl haben Ingrid Pawlitschek aus Hepberg und ihre Bekannte den richtigen Stoff gefunden und gekauft. „Ich möchte mir einen Rock schneiden“, sagt Pawlitschek. Wie sie den Markt findet? „Wunderbar.“

Der Markt setzte sich etwa jeweils zur Hälfte mit Händlern aus Holland und Deutschland zusammen, so Körner. Die Idee der Stoffmärkte stamme aus dem Land, das ansonsten auch für seine Tulpen, Windmühlen und Käsesorten bekannt ist, weiß er.

ANZEIGE

VERLÄNGERT BIS 31.07.2016

»WIR freuen uns über 75 € Startguthaben*.«

Exklusiv im Internet

Gemeinsam mehr als eine Bank

SpardaGiro Online:

Jetzt das kostenlose SpardaGiro Online *exklusiv im Internet* eröffnen.

* Das SpardaGiro Online mit 75,- Euro Startguthaben erhält jede/r, die/der erstmals ein Lohn-, Gehalts- oder Rentenkonto bei der Sparda-Bank München eG im Internet eröffnet. Die Zeichnung eines Genossenschaftsanteils (52,- Euro mit attraktiver Dividende) ist freiwillig.

www.sparda-m.de/startguthaben

Harderstraße 17 · 85049 Ingolstadt
Münchener Straße 85 · 85051 Ingolstadt
Poststraße 3 · 85276 Pfaffenhofen/Ilm
Maximilianstraße 18 · 85290 Geisenfeld
SpardaService-Telefon: 089 55142-400
(24-Stunden-Service an 365 Tagen)

Sparda-Bank

www.sparda-m.de